

Algerien: Pastor zu eineinhalb Jahren Haft verurteilt

09. May 2024



Youssef Ourahmane ist Vizepräsident der Algerischen Protestantischen Kirche (EPA)

Quelle: AFD International

Das Berufungsgericht der nordalgerischen Stadt Tizi Ouzou hat Pastor Youssef Ourahmane, Vizepräsident der Algerischen Protestantischen Kirche (EPA), zu eineinhalb Jahren Gefängnis und einer Geldstrafe von 100'000 Algerischen Dinar verurteilt.

Weil er «illegale Gottesdienste» gefeiert hat, muss Pastor [Youssef Ourahmane](#) im flächenmässig grössten Land Afrikas hinter Gitter. Es war nun das zweite Mal, dass er gegen seine Verurteilung Berufung eingelegt hatte, die auf März 2023 zurückgeht – vergeblich, wie sich nun herausstellt.

Die Menschenrechtler von «[ADF International](#)» berichten, dass das Berufungsgericht in Tizi Ouzou die Verurteilung von Youssef Ourahmane bestätigt hat. Das Gericht verhängte eine Haftstrafe von eineinhalb Jahren auf Bewährung und eine Geldstrafe von 100'000 Algerischen Dinar, umgerechnet etwa 665 Euro.

Zunächst zu zwei Jahren verurteilt

Am 2. Juli 2023 wurde Pastor Youssef Ourahmane zunächst zu zwei Jahren Haft und einer Geldstrafe von 100'000 algerischen Dinar verurteilt. Im November 2023 legte er Berufung ein.

Daraufhin wurde seine Haftstrafe auf ein Jahr reduziert. Am 26. März legte er zum zweiten Mal Berufung gegen seine Verurteilung ein. Und nun hat das Gericht die Strafe um sechs Monate Haft erhöht – was nun zu den genannten eineinhalb Jahren Haft führt.

Kelsey Zorzi von «ADF International» zeigte sich enttäuscht über die Entscheidung des Berufungsgerichts. «Niemand sollte für die Ausübung seines Rechts auf Religionsfreiheit bestraft oder inhaftiert werden.»

Lage verschlechtert sich

«Die Entscheidung des Berufungsgerichts, die Verurteilung und das Strafmass von Pastor Youssef aufrechtzuerhalten, stellt eine eklatante Verletzung seiner Rechte nach algerischem und internationalem Recht dar und muss verurteilt werden», so Kelsey Zorzi weiter.

Algerien belegt auf dem Weltverfolgungsindex von «Open Doors» Platz 15, im Vorjahr stand das nordafrikanische Land noch auf Platz 19. Laut «Open Doors» schränken staatliche Beamte die Freiheit der Christen ein und drängen sie, ihrem Glauben abzuschwören. Der Druck auf die protestantischen Kirchen nimmt zu.

Zum Thema:

[Sonntag der verfolgten Kirche: Wo es gefährlich ist, Christ zu sein](#)
[Äquatorialguinea: Evangelische Christen unter luxusliebenden Diktatoren](#)
[Dunants 110.Todestag: Der das Kreuz rot und international machte](#)

Autor: Salma El Monser / Daniel Gerber

Quelle: Infochretienne / Übersetzt und bearbeitet von Livenet

Tags